WOWIR WOHNEN



Aktuelle Informationen für die Mitglieder der Wohnungsbau-Genossenschaft Greifswald eG

4 | 2018



JAHRESRÜCKBLICK
Seite 4

WEIHNACHTSGESCHICHTE
Seite 12

SCHLITTEN-GEWINNSPIEL
Seite 18

















- **3** Editorial
- 4 Jahresrückblick
- 6 Interview mit Sabine Haase
- **7** Erhöhung der Grundnutzungsgebühr
- 8 Wohnpark an der Krull-Straße
- 10 Veranstaltungsrückblick
- 12 Weihnachtsgeschichte

- **14** Rückblick "Stark im Team"
- **16** Seniorenrat
- 18 Kinderseite
- 20 Weihnachtsbäckerei
- **22** Veranstaltungem im Kiek In
- 24 Nachbarschaftshilfeverein
- 28 Neue Gästewohnung

- 29 Greifswald räumt auf
- **30** Neue Mitarbeiter
- **31** Veranstaltungstipps



LIEBE MITGLIEDER,

das Jahr 2018 geht nun bald zu Ende und rückblickend gab es viele Themen, die uns intensiv beschäftigten. Eines der wichtigsten war, wie wir die Qualität unseres Wohnungsbestandes in Zeiten stark steigender Baukosten und mit bislang unveränderten Nutzungsgebühren in den laufenden Verträgen sicherstellen können. Am 13. Oktober informierte der Vorstand im Rahmen des Tages des Vertreters ausführlich zu den Beweggründen des erarbeiteten Konzeptes zur Erhöhung der Grundnutzungsgebühr. Auszüge daraus können Sie auf Seite 28 nachlesen. Eines haben wir auf jeden Fall beachtet: Die erforderlichen Anpassungsschritte der Grundnutzungsgebühr zum Abbau von Instandhaltungsstaus und der Anpassung unserer Wohnungsbestände an die heutigen Anforderungen des Marktes werden sozial verträglich gestaltet. Scheuen Sie sich nicht, die Mitarbeiter der WGG anzusprechen und Ihre Fragen zu äußern.

Rückblickend auf ein arbeitsreiches, aber erfolgreiches Jahr 2018, wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Durchstöbern des Mitgliedermagazins. Lassen Sie das Jahr noch einmal Revue passieren.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein besinnliches Weihnachtsfest sowie einen guten Start in das Jahr 2019.

Jan Schneidewind

Vorstandsvorsitzender

DAS JAHR 2018 IN BILDERN

Ein Jahr auf zwei Blattseiten. Wir haben viel mit Ihnen, liebe Mitglieder, erlebt. Kinder- und Mitgliederfeste, Sportveranstaltungen oder neue Baumaßnahmen. Richtfeste haben immer einen besonderen Charme. Sportliches Highlight ist klar der Stark im Team Lauf, bei dem mehr als 100 Sportler zusammen kommen und Bestleistungen abliefern.

Die Einführung des Breitband-Kabelnetzes zählt sicherlich auch zu einem der Höhepunkte im genossenschaftlichen Jahr. Eins steht jetzt schon fest: die Künstler für das nächste Mitgliederfest sind gebucht. Es findet am 6. Juli 2019 statt.

Auf einen weiteren Höhepunkt können Sie sich bereits jetzt schon freuen: Gemeinsam mit Partnern organisiert Ihre Genossenschaft erstmals einen **Weihnachtsmarkt** am ersten Advent 2019 in der Greifswalder Südstadt.

Richtfest im Fritz-Curschmann-Weg





Beim Fest in Gützkow kommen Jung und Alt zusammen



Jahresrückblick



Unsere Handwerker sind mit viel Kraft und Elan für Sie unterwegs

> Seit Sommer 2018 nutzen unsere Mitglieder ein modernes Breitbandkabelnetz.



Die komplexe Sanierung in der Spiegelsdorfer Wende ist abgeschlossen





Kinderfest im Ostseeviertel-Ryckseite

Ausgelassene Stimmung und gute Laune auf der Kinderbaustelle

Die "heimliche" Bauleiterin

Sabine Haase, 76 Jahre, galt als "heimliche Bauleiterin" während der Modernisierungsmaßnahmen in der Spiegelsdorfer Wende 6. Heute erzählt sie uns etwas über die vergangenen anstrengenden Monate.



Hier stehen ja so viele Kartons herum, wollen Sie nun nach der Modernisierung umziehen?

Um Gottes Willen, Nein. Ich bekomme nun noch einen neuen Bodenbelag im Flur und im Wohnzimmer. Das heißt natürlich, dass ich alles ausräumen muss. Zum Glück hat Frau Krohn eine Lösung gefunden und ich kann meine Kartons so lange in der gegenüberliegenden leer stehenden Wohnung lagern.

Waren Sie zufrieden mit Ihrer Bauleiterin Frau Krohn?

Ich war sehr zufrieden. Frau Krohn hat alles super koordiniert und die Kommunikation zwischen ihr, den Handwerkern und uns Bewohnern war ebenfalls super. Für unsere Probleme hatte sie immer ein offenes Ohr und löste Probleme im Handumdrehen. Das hat mir wirklich gefallen. Manchmal verlief die Erledigung von Aufgaben ohne Probleme, sodass ich staunen konnte, wie toll das klappt.

Seit wann wohnen Sie in der Spiegelsdorfer Wende?

Ich wohne seit 1994 hier und nun habe ich endlich, nach so vielen Jahren einen Balkon. Wissen Sie, wie schön das ist? Ich kann endlich draußen sitzen oder mit meinen Nachbarn oder Gästen einen Kaffee an der frischen Luft trinken. Das macht mich glücklich.

Da vergisst man die Bauarbeiten?

Naja, vergessen kann ich den unheimlichen Lärm nicht. Es war schon eine Belastung. Gerade wenn man Rentner ist und viel zu Hause, dann bekommt man so einen Modernisierung ja zu einhundert Prozent mit. Wissen Sie, der Schmutz und Staub

waren für mich gar nicht so ein Problem. Das schlimmste war der Lärm. Stellen Sie sich mal vor, tagelang wird Beton geschnitten. Da werden Sie verrückt

Und was haben Sie in der Zwischenzeit immer gemacht?

Hier im Haus haben wir uns manchmal gegenseitig abgelenkt. Als die Arbeiten in meiner Wohnung waren, wurde ich von den Nachbarn zum Frühstück eingeladen. Das war wirklich sehr nett. Ansonsten bin ich auch viel raus gegangen.

Zusammenhalt in der Hausgemeinschaft ist wirklich wichtig.

Ja, sehr wichtig. Wir halten hier gut zusammen und helfen uns gegenseitig. Hoffentlich bleibt das auch so. Diese Verbundenheit unter uns Nachbarn ist wirklich einmalig.

Und wie sieht so ein Job als ehrenamtliche Bauleiterin aus?

Ach da gibt es einiges zu erledigen. Ich habe oft Schlüssel entgegen genommen, oder Kaffee für die Bauarbeiter gekocht. Viele Mitbewohner haben gesagt: "Wenn Du Frau Krohn siehst, sag ihr das und das"... Ich war eben ständig vor Ort und durch meine Wohnung im Erdgeschoss hatte ich immer alles bestens im Blick.

"Die Anpassung wird sozial verträglich sein"

Im neuen Jahr beginnt die WGG damit, die Grundnutzungsgebühren im Wohnungsbestand stufenweise zu erhöhen. Mit dem Geld sollen dringend notwendige Instandhaltungen finanziert werden, die Qualität des Wohnens soll steigen. WGG-Vorstand Klaas Schäfer erklärt, warum die Erhöhung notwendig ist und was sie für die WGG und für die wohnenden Mitglieder bedeutet.



Die Erhöhung der Grundnutzungsgebühren fällt uns nicht leicht, sie ist aber unumgänglich – aus zwei Gründen: Zum einen müssen wir den Instandhaltungsstau beseitigen. Viele unserer Objekte sind in die Jahre gekommen und bedürfen dringend einer Sanierung. Ob Fassaden, Treppenhäuser oder auch Bäder – ein Großteil unseres Bestands ist davon betroffen. Das allein ist schon eine immense Herausforderung. Zum anderen kommt erschwerend hinzu, dass die Preise in den für uns relevanten Bereichen wie Handwerk, Baumaterialien, Entsorgung oder Brandschutz in den letzten Jahren stark gestiegen sind. Das können wir nur gemeinsam stemmen: mit internen Optimierungen und mit angemessenen Nutzungsgebühren.

Was meinen Sie mit internen Optimierungen?

Wir haben genau unter die Lupe genommen, in welchen Bereichen unseres Geschäfts wir Einsparungen erzielen können. Unser Team hat zum Beispiel alle Verträge mit Dienstleistern auf den Prüfstand gestellt und mit Handwerkerfirmen günstigere, langfristige Festpreise verhandelt. Wir bauen Verwaltungsaufwand ab, gestalten Abläufe effizienter und treiben die Digitalisierung voran. All dies tun wir nicht nur, um Kosten zu sparen, sondern auch, um insgesamt schlagkräftiger zu werden und satzungsgemäß im Interesse unserer Mitglieder handeln zu können.

Mit welcher Erhöhung müssen die Mieter nun rechnen?

Oberstes Gebot ist für uns, die Erhöhung sozial verträglich zu gestalten. Die durchschnittliche Anpassung liegt zwischen 12



und 16 Euro. Niemand wird mehr als 20 Euro zusätzlich pro Monat zahlen müssen. So werden wir stufenweise vorgehen, bis die Grundnutzungsgebühr dem Mittelwert des Greifswalder Mietspiegels entspricht. Das Anschreiben an unsere Mitglieder verschicken wir in zwei Wellen: Ende Januar und Ende Juli.

Was passiert mit den Mehreinnahmen?

Das Geld fließt direkt in die zahlreichen notwendigen Sanierungsmaßnahmen und kommt so natürlich auch unseren Mitgliedern zugute. Daher ist die gesetzeskonforme Erhöhung der Grundnutzungsgebühr eine Investition in unsere Wettbewerbsfähigkeit und in den Wohnkomfort unserer Mitglieder.

KURZ ERKLÄRT

Grundnutzungsgebühr

Die Nettokaltmiete, also die Mietgebühr ohne alle Betriebs- und Nebenkosten, bezeichnet man als Grundnutzungsgebühr. Es ist der Betrag, den Sie für die reine Nutzung Ihrer Wohnung zahlen.

Gesetzlicher Hintergrund

Laut § 558 BGB darf die Grundnutzungsgebühr bis zur ortsüblichen Vergleichsmiete erhöht werden, wenn sie seit 15 Monaten unverändert ist. Maßgeblich ist der Mietspiegel. In ihm steht, wie viel für Wohnraum vergleichbarer Art, Größe, Ausstattung, Beschaffenheit und Lage gezahlt wird.

"Wohnpark an der Karl-Krull-Straße" nähert sich dem Abschluss

In den vergangenen zwölf Jahren sind in mehreren Bauabschnitten über 270 moderne Wohnungen entstanden. Die historische Greifswalder Südstadt hat sich wieder zu einem sehr lebendigen und gefragten Wohnstandort entwickelt.

In die Qualität des Wohnens in der Südstadt wurde ab 1993 bis 2003 durch die Genossenschaft umfangreich in Teilmodernisierungen und Instandhaltungen investiert. In gewachsenen Hausgemeinschaften leben hier überdurchschnittlich viele ältere Menschen – zum Teil seit über 50 Jahren.

Mit dem Neubauprojekt "Wohnpark an der Karl-Krull-Straße" entwickelte die Genossenschaft seit 2006 das Kerngebiet der Südstadt bedarfsgerecht weiter.

Nach über zwölf Jahren kontinuierlicher Neubautätigkeit sind wir besonders Stolz darauf, dass sich in wenigen Monaten unsere gemeinsamen Anstrengungen ihrem erfolgreichen Abschluss nähern.

Aufgrund der großen Nachfrage wurde als erster Bauabschnitt im Jahr 2006/2007 das "Senioren-Service-Haus" in der Karl-Krull-Straße 19 errichtet. Alle 44 Wohnungen sind altersgerecht und barrierefrei. Freundlich gestaltete, helle Mittelflure dienen Bewohnern und Besuchern als zusätzliche Kommunikationsund Aufenthaltsbereiche. Neben dem Pflegedienstservice des DRK steht ebenfalls ein großer Gemeinschaftsraum mit Terrasse zur Verfügung. Es folgten in den Jahren 2008/2009 zwei Appartementhäuser (Nummer 19 a und b) mit großzügigem und hochwertigem Wohnraum, sowie Aufzug und gemeinsamer Tiefgarage.

Der Adolf-Hofmeister-Weg entstand in den Jahren 2011/2012. Es entstanden zwei Wohngebäude mit einem geschützten Innenhof. Das gemischte Angebot individueller Wohnungsgrundrisse sollte ursprünglich auch Familien zugute kommen, wurde jedoch überweigend von Senioren angenommen.

Nach dem Erwerb weiterer Grundstücksflächen im B-Plan 103 widmete die Genossenschaft ab 2014 ihre Neubauaktivitäten der Erschließung und Bebauung der restlichen Baufelder. Auf Grund der hohen Nachfrage wurde sogar der Baustart für diese Flächen um 12 Monate vorgezogen.

Mit dem Spatenstich am 2. März 2015 und der Grundsteinlegung am 24. März 2015 gab es den bisher kürzesten Baustart für das "Wohnen mit Betreuungsangebot". Der Neubau hat im Fritz-Curschmann-Weg 1 älteren Mitgliedern ein Zuhause sowie eine 24-Stunden-Betreuung durch den Pflegedienst NORDECK.

"Gute Nachbarschaften können nur entstehen, wenn die Bewohner im Quartier sich untereinander kennen. Aus diesem Grund hat die Genossenschaft mit dem "Kiek In" einen Begegnungsort geschaffen, der neben vielfältigen Veranstaltungen auch Beratungs- und Bildungsangebote vermittelt und aktiv gemeinschaftliche Aktionen initiiert. Die anspruchsvollen und wechselhaften Angebote finden im Quartier regen Zulauf und sind fester Bestandteil im städtischen Kulturprogramm geworden", so Jörn Roth, Technischer Vorstand der WGG.

Weiterhin entstanden im Fritz-Curschmann-Weg 2 und 3 von 2015 bis Jahresmitte 2017 insgesamt 60 Wohnungen. Besonders anspruchsvoll waren die Tiefbau- und Gründungsarbeiten für die Tiefgarage und die zweimalige "Winterbaustelle" bis zur endgültigen Fertigstellung.

Die sechs Stadthäuser (Nummern 4-9) bieten besonders hochwertige Wohnangebote in kleinen Hausgemeinschaften und formen den finalen Abschluss der Neubauten im Fritz-Curschmann-Weg. Die ersten drei Stadthäuser wurden bereits ab Juli 2018 an die Bewohner übergeben. Im Frühjahr 2019 findet mit der Übergabe bzw. dem Erstbezug der letzen drei Stadthäuser ein weiteres Kapitel in der Geschichte der Genossen seinen erfolgreichen Abschluss.





Investitionshöhe: 31,96 Mio. € davon Darlehen (ca. 70%): 22,37 Mio.€
Ein neues Zuhause





Teilweise kümmern sich aktive Bewohner um ihre Vorgärten oder ihr Wohnumfeld individuell oder gemeinsam. Das fördert den Zusammenhalt. Interne, verbindende Wege sind zusammenhängend gestaltet. Im Jahr 2019 entsteht auf einer bereits eingegrenzten, zentralen Fläche ein großer Spielplatz für "junggebliebene" Ältere bzw. deren Kinder und Enkelkinder mit gesonderten Spiel- und Sitzflächen ausgestattet.

"Wir wollen für unsere Mitglieder an diesem Standort nicht nur Häuser bauen, ihnen Heimat Geborgenheit und Sicherheit gegeben, sondern ebenso gute Nachbarschaften und lebenswerte Quartiere. Wir treiben damit beständig die Stadtentwicklung voran, sind Impulsgeber für die regionalen Wirtschaftskreisläufe und investieren in die Zukunft", erklärt Roth abschließend.

Begrüßungsgrillen im Fritz-Curschmann-Weg

9/September

ImSeptember kamen die neuen Bewohner des Fritz-Curschmann-Weges 4 und 5 zusammen, um sich bei einem Grillnachmittag in lockerer Atmosphäre kennen zu lernen. Es wurde sich über alles mögliche ausgetauscht: Umzugsstress, die neue Wohnung und wie das Einleben so funktioniert. Die Mitarbeiter der WGG waren auch vor Ort – so konnten die Mitglieder gleich noch ihre Anliegen los werden.





Tag des Vertreters

13/Oktober

Der Tag des Vertreters im Jahr 2018 brachte einiges Neues hervor: Der Vorstand informierte die Vertreter und Ersatzvertreter erst umfassend über die bevorstehende Erhöhung der Nutzungsgebühr. Nach ausgiebiger Diskussion wurde die Konzeption und Vorgehensweise des Vorstandes akzeptiert und befürwortet. Anschließend ging es auf die Baustelle in der Spiegelsdorfer Wende. Kurz vor Fertigstellung konnten die Vertreter die Baustelle besichtigen und ihre Fragen an die Mitarbeiterinnen der Technischen Vorbereitung stellen.





Tag der offenen Baustelle

3/November

Baustellenbesichtigung in Verbindung mit Musik und Lampionumzug - das gibt es nur bei der WGG. Am 3. November wurde die Baustelle für unsere neuen Stadthäuser von zahlreichen Besuchern besichtigt. Nach einer Führung durch das Haus konnten sich die Interessierten bei Waffeln und Würstchen stärken und den Klängen der Greifswalder Strandtasten lauschen. Um 17 Uhr nahmen dann die Kinder die Südstadt in Beschlag. In Begleitung des Blasorchesters und mit vielen bunten Lampions in der Hand versammelten sich viele Kinder mit ihren Eltern, um zum Lampionumzug zu starten.





ANZEIGE





www.wgg-hgw.de

VORSCHAU 2019

Die Termine für die wichtigsten Veranstaltungen im Jahr 2019 stehen schon fest.

21/Februar Vertreterinformation

30/MärzGreifswald räumt auf

13/AprilFest im Ostseeviertel-Ryckseite

26/MaiKinderfest in Gützkow

20/Juni ordentliche Vertreterversammlung

06/JuliMitgliederfest

28/SeptemberStark im Team – Lauf

12/OktoberVertreterinformation

28/November WGG Weihnachtsbäckerei

30/November WGG Weihnachtsmarkt in der Südstadt



KOLUMBUS ALS RETTER

WIE DIE WEIHNACHTSZEIT DIE GROSSE LIEBE BRACHTE



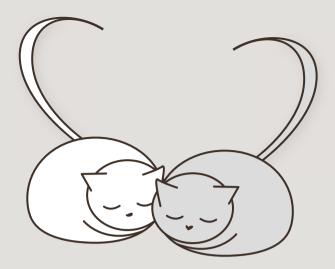
Julia war verliebt in ihren Nachbarn. Sie verstand selber nicht, wieso sie für diesen Sonderling so große Gefühle hegte. Einmal in seine intelligenten braunen Augen geschaut, und es war um sie geschehen gewesen. Seine sensitiven, makellosen Gesichtszüge, seine dunkelblonden Locken gaben ihm das Aussehen eines Romantikers. "Was finde ich an ihm?", grübelte die 25jährige. Er studiert Germanistik, das wusste sie, ständig las er. Sie selbst war Krankenschwester auf der Unfallchirurgie und verdiente gut. Sie ging auf in ihrer Arbeit, die Patienten vergötterten sie. Einige hatten ihr sogar ernsthafte Heiratsanträge gemacht. Julia war es gewöhnt, von Männern verehrt zu werden. Sie war sich ihres guten Aussehens bewusst, hatte lange honigblonde Locken, ein engelhaftes Gesicht mit smaragdgrünen Augen. Sie war zierlich, dennoch sportlich. Was stimmte mit ihr nicht, dass ihr Nachbar sie nicht wahrzunehmen schien? Letztens war er auf der Treppe lesend mit ihr zusammengeprallt, hatte nur Unverständliches gemurmelt und an ihr vorbei gesehen. Wenigstens hatte er einen Roman von Stefan Zweig in der Hand gehabt, der auch ihr Lieblingsautor war. Plötzlich spürte sie, was ihr an ihm gefiel: Er besaß irgendwie die Sensibilität eines Künstlers, als wäre er ein Musiker. Zudem war ihm männliches Dominanzgebaren völlig fremd. Aber, sie konnte ja schlecht zu ihm gehen und ihre Gefühle gestehen. Einsamkeit durchzog ihr Herz. Ihre Eltern

waren nach Schweden gezogen, ihre beste Freundin hatte geheiratet. In sechs Wochen war Weihnachten und sie freute sich kein bisschen darauf. Julia seufzte und griff zum Roman "Ungeduld des Herzens", um sich mit der feinen Sprache Stefan Zweigs zu trösten.

Kolumbus fixierte mit bernsteinfarbenen Augen seinen Besitzer. Der reagierte, legte das Buch zur Seite und eilte, um das Feuchtfutter zu holen. Während der prächtige, schneeweiße Kater fraß, streichelte Julius das seidige Fell. Der 25jährige liebte das Tier, seine anmutigen Bewegungen, sein behagliches Schnurren. Der Kater war alles, was er hatte. Seine Eltern hatte Julius sehr früh verloren. Groß geworden war er bei seinem älteren Bruder Hartmut. Dieser hatte jahrelang versucht, aus Julius einen Handwerker zu machen. Umsonst, dessen Liebe galt der Literatur und der Musik. Julius spielte hervorragend Klavier, hatte als Jugendlicher sämtliche Preise gewonnen. Als er dem älteren Bruder mitteilte, dass er studieren werde, reagierte der Kaminbauermeister mit Unverständnis und Wut. Seit vier Jahren hatten sie nichts mehr voneinander gehört. Bei den Gedanken an Hartmut beschlich den Studenten ein schlechtes Gewissen und er lenkte sein Denken in eine völlig andere Richtung. "Was ist Liebe und wo kommt sie her? Liebe scheint ein undefinierbarer Seelenzustand zu sein, in den ein Mann verfällt angesichts einer solchen Schönheit wie die meiner Nachbarin!", philosophierte der Student. Diese faszinierende Frau besaß die Aura einer Königin. Sie musste ihn ja für einen Volltrottel halten. Er, ein ausgezeichneter Rhetoriker, der sogar auf internationalen Tagungen referierte, bekam ihrer ansichtig kein vernünftiges Wort zustande. Er konnte ja schlecht zu ihr gehen und seine Gefühle gestehen. Julius schaute auf die Uhr. Wo blieb nur Kolumbus? Länger als zwei Stunden blieb er doch nie draußen?

"Kolumbus, Kolumbus!", hörte Julia ihren Nachbarn rufen. Mit der Taschenlampe suchte er das Tier im Dunkeln. Panik überkam den Studenten. Er fühlte, dass er Kolumbus nicht finden würde. Julia konnte das Leid ihres Nachbarn nicht mehr ertragen. Der Kater war seit Wochen verschwunden, der junge Mann unruhig, verschlossen und leichenblass. Wie gern würde sie ihm helfen, doch wie?

Mit der Würde eines Tigers schritt Kolumbus auf Lola zu. Die smaragdgrünen Augen der Russisch- Blauen hatten allen Glanz verloren. Den Grund ihres elenden Zustandes erfasste der Kater mit intuitiver Sicherheit. Ihre Besitzerin war tot, so war sie hier. Er war gekommen, um sie zu retten. Der Kater schaute in Lolas Seele, erreichte sie in der gesamten Tiefe. Die Katze blickte zurück, fand Ruhe und Kraft. Lola kuschelte sich an seinen muskulösen Körper. Kolumbus schau-



te die Heimleiterin an. Sie verstand und servierte. Hoffentlich frisst Lola, bangte die Tierliebhaberin. Sie hatte extra Hühnerfilet von Sheba gekauft. Doch die Katze drehte den Kopf weg. Kolumbus hingegen nahm genussvoll ein großes Stück. Doch er fraß nicht selbst. Wie einen Kuss drückte er Lola das Filetstück in das Maul. Dankbar schluckte die Katze. Der Heimleiterin traten Tränen in die Augen. Er füttert sie! Jetzt weinte sie wirklich. Zulange hatte sie um das Leben von Lola gebangt. Sie müsse den Kater noch eine Weile hierbehalten, bis Lola sich erholt habe.

Sie werde ihren Nachbarn heute am Heiligen Abend zum Essen einladen, dachte Julia. Vielleicht tröste ihn das etwas. Alles war geschmückt, nur das Altpapier musste noch weggebracht werden. Beim Einwurf in die Papiertonne glaubte die junge Frau plötzlich, ein Katerfoto gesehen zu haben. Hastig holte sie das Papier wieder aus der Tonne heraus, schaute alles genauestens durch. Tatsächlich, eine Anzeige im Vorpommernblitz zeigte Kolumbus! Die Abholfrist war schon abgelaufen. Julia fuhr sofort zum Tierheim und stellte erleichtert fest, dass der Kater noch da war. Die Heimleiterin bestand darauf, Kolumbus nur zusammen

mit Lola abzugeben. Also, zahlte Julia für beide Tiere. Zuhause angekommen, okkupierte das Pärchen sofort das Sofa. Julia klingelte beim Nachbarn. "Die Bescherung ist schon am Vormittag!", rief sie aufgeregt und zog den überraschten jungen Mann in ihre Wohnung. Er betrat das festlich geschmückte Zimmer. Sein Blick ging zum Weihnachtsbaum, als er ein vertrautes Schnurren wahrnahm. "Kolumbus?", rief er gerührt und schaute sich um. Wirklich, da saß sein Kater auf dem Sofa, neben ihm eine blaugraue Katzenschönheit. Julius weinte, da die Sorge um sein Tier stark an seinen Nerven gerissen hatte. Erleichterung, Freude durchströmten ihn, gemischt mit einer Hilflosigkeit, was zu tun sei. Der Kater wusste die Antwort. Kolumbus schaute ihm fest in die Augen und drehte würdevoll seinen Kopf in Richtung der jungen Frau. "Dank dir Kolumbus!", schoss es dem jungen Mann durch den Kopf, als er zu ihr ging und sie in den Arm nahm. Als ihm plötzlich die Erkenntnis der großen Liebe kam, die sich ihm zum ersten Mal enthüllte, da traf sie ihn beinahe wie ein Schlag. Julia erlebte dies ähnlich. Er blieb die Nacht bei ihr.

Am Weihnachtsmorgen erwachte Julia und glaubte, eine Klaviersonate von Ed-

ward Grieg zu hören, so perfekt gespielt, wie dies nur ein Musiker konnte. Sie rieb sich die Augen, saß da wirklich Julius am Klavier? "Das kann nur ein Traum sein!", sprach sie leise zu sich selber. Er hörte sie. "Es ist Weihnachten, meine Königin!", rief er fröhlich und verbeugte sich mit einem Kratzfuß. Die Angesprochene brach angesichts der gespielten Demutsgeste in ein lautes Lachen aus. Er stimmte ein. Beide befanden sich in einer absoluten Leichtigkeit des Seins, in einem Zauber, der besonders zu Weihnachten entstehen kann.



"STARK IM TEAM"

RÜCKBLICK AUF DEN TEAMLAUF 2018

Bereits zum siebenten Mal trafen sich in Schönwalde II etwa 100 Läufer, um sich der Zehn-Meilen-Hürde zu stellen.

Wie in den Vorjahren schafften es die Teams in tollen Zeiten ins Ziel. In der Kategorie Männer lieferten sich die Männer der WGG ein hartes Duell – Handwerker gegen Verwaltung. Am Ende siegten die Handwerker mit 2:12 Minuten Vorsprung vor der Verwaltung. In der Kategorie Weiblich konnten sich die WGG Girls den ersten Platz sichern und die WGG Ladies den dritten Platz. Gold, Silber und Bronze gingen so an die Kollegen der Genossenschaft. Ein tolles Ergebnis.

Heiner Stark und Ole Hennig, Gewinner des Paarlaufes im letzten Jahr, setzen sich in diesem Jahr in der Wertungsklasse Mixed gemeinsam mit ihrer Partnerin souverän durch.

Für das nächste Jahr haben wir den Termin schon festgelegt: Am 28. September heißt es dann wieder: Stark im Team, denn nur im Team können wir dieses Event stemmen. Ein großes Dankeschön geht an die HSG Universität Greifswald.







ERGEBNISSE

M	ΙF	NII	Λ	ш
IVI	ᇆ	IVL	-~	UГ

FRAUEN	MANNER
Melissa Wiederhöft	Matti Warnig
9:05 min	6:59 min

1:39:22 h

1. PhyloGenies

TEAMLAUF				
FRAUEN 1. WGG Girls 2. Claudiatoren	1:33:09 h 1:33:46 h	MÄNNER 1. WGG Handwerker 2. WGG Herren	1:11:01 h 1:13:13 h	MIXED 1. Neuenk. Dorfläufer 1:04:03 h 2. SBG's Five 1:11:10 h
3. WGG Ladies	1:33:54 h	3. Aalglatt	1:13:40 h	3. The black fighter 1:22:39 h
PAARLAUF				
FRAUEN		MÄNNER		MIXED 1. Schweiß drauf! 1:08:10 h

1:17:30 h

1. Die Hartmänner

2. Flitzepiepen

3. Dreamteam

1:18:13 h

1:27:18 h

UNSER SENIORENRAT

IM JAHR 2018 – EIN JAHRESRÜCKBLICK

Ist die Genossenschaft zukünftig bereit zum Neubau von Sozialwohnungen? Mit den Herren Schneidewind und Roth vom Vorstand unserer WGG führten wir im Februar erstmalig eine Debatte, ob sich unsere WGG am Bau von Sozialwohnungen im zukünftigen Baugebiet an der Hafenstraße beteiligen soll. Für eine Teilnahme spricht die Bereitstellung preisgünstiger Baugrundstücke, der Bedarf von Sozialwohnungen in Greifswald und die Möglichkeit für mieterfreundliche Wohnungen mit günstigem Nutzungsentgelt für die Wohnungen mit knapp über 5 Euro/gm. Unsere Genossenschaft könnte erstmals in den Bau von preisgünstigen Sozialwohnungen einsteigen. Gegen eine Teilnahme spricht die Regelung, dass damit die WGG gezwungen wäre Wohnberechtigungsscheine auszugeben, die nur für eine bestimmte Zeit preisgünstige Nutzungsgebühren ermöglichen. In unserem Seniorenrat gab es Stimmen zu beiden Varianten; auch die Vorstandsmitglieder äußerten Bedenken insbesondere hinsichtlich von Mietgutscheinen und die besonderen Bedingungen in diesem Baugebiet zu prüfen und sich später für eine dieser beiden Varianten zu entscheiden. Grundsätzlich wären sie bereit zu Neubauten in der Hafenstraße, wenn günstige Grundstückspreise erwartet werden können. Wir hatten eine intensive Debatte.

In unserer zweiten Arbeitssitzung im April befassten wir uns mit den für dieses Jahr geplanten Modernisierungen wie den Einbau von Steigleitungen, dem Dacherneuerung und anderen Sanierungen unseres Wohnungsbestandes. Für besonders wichtig betrachteten wir die Sanierung von Eingängen und Treppen in unseren Wohngebieten. Herr Böttner, Abteilungsleiter, verwies darauf, dass die Gelder für die Treppensanierungen vorhanden wären, es jedoch schwierig sei, genügend Fachkräfte für diese Arbeiten zu finden.

Auf unserer Arbeitssitzung im Juni hatten wir die Firma Plückhahn zu Gast. Wir ließen uns eingehend darüber informieren wie zukünftig das Fernsehen in unseren Wohnungen mit dem Abschalten des analogen TV-Empfangs gesichert werden kann. Wir wurden vertraut gemacht mit dem Breitbandkabelanschluss, den damit verbundenen wesentlichen qualitativen Verbesserungen des digitalen TV-Empfangs und den gleichbleibenden Kosten. Herr Schneidewind vom Vorstand verwies auf Flyer und Artikel in der Mitgliederzeitung, in denen die Bewohner unserer Genossenschaft auf diese grundlegenden Verbesserungen hingewiesen worden sind.

Zu unserer Septembersitzung konnten wir Herrn Klaas Schäfer, den neuen kaufmännischen Vorstand, begrüßen und mit Ihm einige Grundfragen der genossenschaftlichen Finanzpolitik debattieren. Es wäre möglich einige der Betriebskosten zu verringern, unsere Rentner im betagten Alter können auch weiterhin Unterstützung finden. Leider fand unser Vorschlag, die Anteile verstorbener Genossenschaftsmitglieder früher als

bislang an die Erben auszubezahlen keine Unterstützung. Schließlich erläuterte er einige neue Gesichtspunkte zur vorgesehenen Erhöhung der Nutzungsgebühren. Drei Gründe würden den Vorstand zu einer neuen Sicht bewegen: die enorm gestiegenen Material- und Baukosten, die erhöhten Lohnkosten in der WGG sowie der Beschäftigten der Baubranche. Die Nutzungsgebühren dagegen wären über zwei Jahrzehnte nicht angepasst worden. Dadurch sei der Vorstand gezwungen für 2019 die Nutzungsgebühr schrittweise und sozial verträglich an diese Entwicklung anzupassen. Die Erhöhung würde nicht mehr als fünf Prozent und nicht mehr als 20 Euro pro Wohnung betragen. Wir mussten anerkennen, dass die Kostensteigerungen im Baugewerbe und für den Erhalt unserer Wohnbestände nach derartigen Lösungen verlangen. Nicht zustimmen konnten wir jedoch dem Argument, zukünftig den Greifswalder Mietspiegel, dem über zwei Jahrzehnte keine Bedeutung in der Mietenpolitik der Genossenschaft beigemessen wurde, wieder als Grundlage für die Bemessung der Höhe der Nutzungsgebühren zu nehmen und sich am mittleren Level zu orientieren. Herr Schäfer betonte jedoch, das würde sozialverträglich vorgenommen werden.

Im November widmeten wir uns auf der fünften Arbeitssitzung der Frage, wie die Genossenschaft den Wunsch vieler älterer Mitglieder unterstützen kann, den Lebensabend in den eigenen vier Wänden zu verbringen. Herr Jan Schnei-



von baulichen Veränderungen im Wohnungsbestand vor und verwies auf die Rolle des Staates zur Sicherung der Versorgungsseite. Eine mobilitätsgerechte Verbesserung der Wohnungsausstattung ist mit einem Neubau kostengünstiger zu erreichen als durch Umbau und Modernisierung im Wohnungsbestand (Aufzüge, großzügige Türen, die geeignet sind für Rollatoren, Schwellenfreiheit und ähnliches). Gefragt sind vor allem im Sozialbereich die Umrüstung von der Badewanne zur Dusche. Bauliche Veränderungen können durch die Pflegekasse bis zu 4 000 Euro gefördert werden. Betreutes Wohnen ist in drei Einrichtungen unserer WGG, die entsprechende Verträge mit Pflegediensten abgeschlossen hat, möglich: in der Krullstraße 19 mit dem DRK, im Curschmann-Weg 1 mit Nordeck und in der Feldstraße 29 mit Nordlicht. Im E.-Thälmannring 25 hat das DRK einen Stützpunkt. In diesen vier Gebäuden gibt es Aufzüge, erforderlich

ist der Abschluss eines Betreuungsvertrages mit einer Pflegeeinrichtung. Der Wunsch in einer dieser Einrichtungen seinen Lebensabend zu verbringen ist stark gefragt; leider sind die Wartelisten sehr lang.

Zukünftig wird moderne Technik an Bedeutung gewinnen, um im Alltag selbständiger und sicherer leben zu können. Mit "Smart-Home" gibt es Helfer zur Steuerung von Licht und Heizung, zur größeren eigenen Sicherheit, zur Gewährleistung von Gesundheit und zur Unterstützung in der täglichen Arbeit. Wir als Seniorenrat empfahlen dem Vorstand, diesbezügliche Beratungskompetenz in der Genossenschaft zu schaffen, damit sich unsere Senioren mithilfe der WGG im Angebotsdschungel zurechtfinden. Ein weiterer Hinweis von uns betraf den Umgang mit dem Grundsatz der Gleichbehandlung in der WGG. Dieser richtige Grundsatz sollte aber stärker als bisher schon begleitet werden durch

individuelle Behandlung persönlicher Probleme einzelner Senioren. Wohnen im Alter und das möglichst lange in den eigenen vier Wänden ist eine der großen Herausforderungen in unserer Genossenschaft. Unseren älteren Mitgliedern empfehlen wir rechtzeitig aus Altersgründen umzuziehen und sich den neuen technischen und baulichen Gegebenheiten anzupassen, um viele weitere Jahre an Lebensqualität zu gewinnen. In diesem Sinne ist ein Umdenken in der Genossenschaft schon zu sehen. Aber erforderlich sind auch rasche und finanzgünstige Lösungen. Damit sagen wir dem Vorstand und allen Mitarbeitern in unserer Genossenschaft herzlichen Dank für ein genossenschaftsfreundliches Leben und Wohnen.

Prof. Dr. Günther Politt im Namen des Seniorenrates

Juhu, endlich hat es wieder geschneit!

Hallo liebe Kinder, in unserer Winterausgabe warten ein Schneeflocken-Rätsel, ein WAS-BIN-ICH-Rätsel und ein Gewinnspiel-Rätsel auf euch. Solltet ihr einmal eine Frage nicht beantworten können, dann fragt eure Eltern. Sie helfen euch bestimmt gern.

Eine tolle Winterzeit und ein wunderschönes Weihnachtsfest wünscht euch eure



Denn es ist soweit - Schlittenzeit!

Gewinnt einen von drei Super-Rodel-Schlitten der WGG.

Was müsst ihr tun? Löst das Kreuzworträtsel und vervollständigt das Lösungswort. Wie könnt ihr teilnehmen? Schreibt eure Anschrift und euer Lösungswort auf eine Postkarte oder schneidet das kleine Feld unten aus und sendet es uns oder mailt uns: schlitten@wgg-hgw.de // Einsendeschluss des Lösungswortes ist der 16.12.2018



- 1. Wen baut ihr oft im Winter mit einer Möhre als Nase?

 2. Welche Jahreszeit folgt auf den Herbst?
 - Wit wem knackt ihr auch die nartesten Nusse.
 Weihnachtslied, "Lasst uns froh und … sein "?
 - 5. Das Hexenhaus bei Hänsel & Gretel besteht aus?
 - **6.** Welchen Baum schmückt ihr mit Kugeln?
 - 7. Mit welchem Gerät geht ihr im Winter rodeln?
 - **8.** Wer dreht sich langsam im Schein von Kerzen?

1 2 3 4 5 6 7

DEIN LÖSUNGSWORT

Schneidet das Feld aus und klebt es auf eine Postkarte. Diese Postkarte sendet ihr dann einfach an die:

Wohnungsbau-Genossenschaft Greifswald eG Geschwister-Scholl-Straße 1 17491 Hansestadt Greifswald

EINEN WGG-SCHLITTEN GEWINNEN MÖCHTE

VORNAME UND NAME

STRASSE UND HAUSNUMMER

POSTLEITZAHL UND ORT

TELEFONNUMMER



1 2 3 4 5 6 7

MEIN RICHTIGES LÖSUNGSWORT

Die Schlitten könnt ihr unter dem Weihnachtsbaum im Foyer der WGG besichtigen.

Alle Teilnahmebedingungen unter: www.WGG-hgw.de/wgg-kinder/schlitten-gewinnspiel

IMPRESSIONEN

WEIHNACHTSBÄCKEREI, WEIHNACHTSBAUMSCHMÜCKEN

Unsere Weihnachtsbäckerei hat nun schon Tradition. Für die Mitarbeiter der WGG ist es so schön zu sehen, wie viel Spaß die kleinen und großen Backkünstler bei der Herstellung und dann anschließenden Verzierung der Plätzchen haben.

Ohne die Hilfe der ehrenamtlichen Helfer des Nachbarschaftshilfevereins könnten wir das gar nicht schaffen, vielen Dank!



Zitronen-Mandel-Monde

Für den Teig:

150 g Mehl, 100 g gemahlene Mandeln, 80 g Zucker, 1 Ei, 125 g Butter in Flöckchen.

Für die Verzierung:

3 Bio-Zitronen, 50 g Zucker, 100 g Puderzucker, 3 EL Zitronensaft.

Außerdem:

Frischhaltefolie, Mehl zum Arbeiten, Plätzchenausstecher, Backpapier



Für den Teig: Alle Zutaten mischen und von Hand zum glatten Teig verkneten. Zur Kugel formen und in Folie gewickelt 30 Min. kalt stellen.

Teig auf einer bemehlten Arbeitsfläche ½ cm dick ausrollen. Monde ausstechen und auf ein mit Backpapier belegtes Backblech legen. Im heißen Ofen bei 180 °C (Umluft 160 °C) auf der unteren Schiene 8–10 Min. goldbraun backen. Auf einem Küchengitter abkühlen lassen.

Für die Verzierung: Zitronen heiß abwaschen und Schale mit einem Zestenreißer abschälen. Zucker und 150 ml Wasser für 3 Min. kochen lassen. Zitronenzesten zugeben, 2–3 Min. mit köcheln und in einem Sieb abtropfen lassen. Puderzucker und Zitronensaft glatt rühren. Plätzchen gleichmäßig mit Zuckerguss einstreichen, mit Zesten bestreuen und trocknen lassen.



Haselnuss-Plätzchen

Für den Teig:

200 g Mehl, 100 g gemahlene Haselnüsse, 70 g Zucker, 1 Ei, 150 g Butter, 1 TL Backpulver

Für die Verzierung:

50 g Vollmilchglasur, Haselnusskerne.

Außerdem:

Frischhaltefolie, Mehl zum Arbeiten, Backpapier

Für den Teig:

Aus allen Zutaten einen Mürbeteig zusammenkneten. Zur Kugel geformt und in Folie gewickelt 30 Min. kalt stellen. Auf einer bemehlten Arbeitsfläche ausrollen und oval ausstechen. Auf ein mit Backpapier belegtes Backblech legen und im vorgeheizten Backofen bei 180 °C (Umluft 160 °C, 2. Schiene von unten) 8–10 Min. backen.

Glasur im Wasserbad erwärmen (Packungsangabe) und je einem Klecks auf die ausgekühlten Plätzchen geben. Mit je einem Haselnusskern belegen.



VERANSTALTUNGEN IM "KIEK IN"

IHR VERANSTALTUNGSHAUS IM FRITZ-CURSCHMANN-WEG 1

15 Januar – ab 17 00 Uhr

Lesung auf Hoch und auf Platt

Die Greifswalder Buchautorin Ilse Lange stellt Ihnen Ihre Bücher vor und liest auf humorvolle Art Geschichten über Menschen, die gelebt haben und noch leben. Ein sehr amüsanter Abend, den man nicht verpassen sollte. Ilse Lange Jahrgang 1940, ist gelernte Kindergärtnerin und Journalistin. Sie war von 1978 bis 1990 für die Betriebszeitung "Der Reaktor" des KKW tätig und hat inzwischen im "buch.macher autoren.verlag" fünf Bände veröffentlicht. Sie schreibt Prosatexte, aber auch Lyrik und hat gemeinsam mit Uwe Rieger und Hans-Jürgen Schumacher den literarischen Protolkollband "Geboren in Greifswald" herausgegeben.

Eintritt: 4 Euro

22. Januar – ab 17.00 Uhr

BobRoss Malstunden – Jeder kann malen!

In kleiner Gruppe malen Sie unter professioneller Anleitung ihr ganz persönliches Ölbild. Dabei lernen Sie eine Malmethode kennen, die u.a. der Amerikaner Bob Ross mit dem Ziel entwickelt hat, vielen Menschen das Malen mit Ölfarben zu ermöglichen und Freude am malen zu haben. Freuen Sie sich auf einen unterhaltsamen Nachmittag in angenehmer Atmosphäre.

Kursgebühr: 50 Euro inkl. aller Materialien



24. Januar – ab 19.00 Uhr

Kraft für zwei Leben

27 Jahre nach der deutschen Vereinigung: der Osten hinkt hinterher. Die Wirtschaftskraft ist geringer, der Durchschnittslohn niedriger. Doch es gibt sie, die Erfolgsgeschichten Ost. Dietmar Enderlein erzählt sie über seine Firma, die MEDIGREIF-Unternehmensgruppe. Als sich die Strukturen der DDR auflösen, ergreift der Kommandeur der Militärmedizinischen Sektion der Universität Greifswald die unternehmerische Initiative: Er baut die Einrichtung, an der einst sämtliche Militärärzte des Landes ausgebildet wurden, zu einem modernen Gesundheitszentrum um, schafft einen Komplex medizinischer Dienstleistungen, übernimmt alsbald Krankenhäuser in Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt. Enderlein hat Erfolg und setzt sich durch. Kritik und Neid folgen prompt, aus Unterschlagungsvorwürfen entspinnt sich ein Justizskandal. Das Buch gewährt Einblick in rasante unternehmerische Entwicklungen und wirtschaftspolitische Hintergründe und führt an markante Punkte deutschdeutscher Geschichte.

Eintritt: VVK: 10 Euro, AK: 13 Euro

12 Februar ab 10 Uhr

Zaubershow für Groß und Klein

Alles jubelt, alles lacht, wenn Clown Hollino seine Kindershow macht! Als Kinder-Clown und Zauberkünstler erobert die einstündige Mitmach-Show von Clown Hollino die Herzen der kleinen und großen Zuschauer im Sturm. Denn seine Show ist eine animierende Mischung aus Zauberei, Musik und Entertainment. Spiel, Spaß und Spannung stehen hier auf dem Programm: Als Bühnenassistenten werden die kleinen Gäste direkt und spielerisch mit eingebunden. Und wenn sich ein Plüschhund vor den Augen der Zuschauer in den süßen, lebendigen Zirkushund "Lucky" verwandelt, der dann lustige Kunststücke vorführt, ist bestes Familien-Entertainment garantiert.

Eintritt: 5 Euro



21. Februar ab 19.00 Uhr

Bauer Korl "Benachteiligt, Zurückgeblieben und Sympathisch"

Er geht erst an dem Tag von der Bühne, wenn das Publikum ausgestorben ist, dass ihn versteht. Wie auch schon Angela Merkel und Egon Krenz lacht jeder über ihn, der ein bisschen DDR-Luft geschnuppert hat, der mit LPG, GST, DSF und Saporosch noch etwas anfangen kann. Doch er kennt sich nicht nur mit der aktuellen Politik aus, sondern verrät Euch auch, was abseits von seinem Hof sonst noch Mist ist und welche Sau gerade durchs Dorf getrieben wird. Denn er blickt weit über seinen eingezäunten Horizont hinaus. Als gelernter "Folkspfilosoff" weiß er, wo in der Gesellschaft der Schuh drückt! Ob Lebensmittelskandal, Pilotenstreik, Promi-Scheidung, Sex-Skandal – er hat alles auf dem Schirm. Freuen Sie sich auf Momente schallend lachender Unterhaltung mit dem OST - Bauern, den man im Heute trifft, der aber immer noch im Gestern lebt, so wie "ER" aussieht. Das verspricht lustiges Chaos im Kopf, wenn einer glaubt, der OSTEN hätte den WESTEN übernommen und damit seinen historischen Auftrag übererfüllt - und all das in der Öffentlichkeit. Geeignet unter Umständen auch für "Westdeutsche" aber bitte nur mit ausgeprägter Fähigkeit zur Perspektivübernahme.

Eintritt: VVK 15 Euro, AK 18 Euro

25. Februar - ab 19.00 Uhr

"Große Wildnis Kamtschatka"

Einsam, wild, unberührt, für den Menschen lebensfeindlich und doch atemberaubend schön! Landschaften, wie auf dem Mond oder auf einem anderen Planeten. Alles wirkt unreal, bizarr, düster, magisch. Wenige Kilometer weiter, eine andere Welt, undurchdringliche Taiga und weglose Tundra. Als Expeditionsunternehmung geht es, zu Fuß mit Zelt und Rucksack, auf den höchsten aktiven Vulkan Eurasiens, den Kljuschewskaja Sopka (4.750m), durch das Kronotzki Biosphärenreservat, mit all seinen Höhepunkten, Tal der Geysire, Uzon Caldera, Todestal, der Kronotzki See, Vulkane, Moore und Sümpfe, Pflanzenwelt der Tundra und Taiga und die Begegnungen mit den großen Braunbären. Auf Bärenpfaden zu den Ursprüngen des Lebens, intensiver kann man Kamtschatka kaum erleben! Ralf Schwan berichtet und zeigt in seiner authentischen Live-Multivisionsreportage ein faszinierend spektakuläres Naturerlebnis und spannende Momente der Abenteuerexpedition,,Große Wildnis Kamtschatka".

Eintritt: VVK 8 Euro, AK 10 Euro



Eine gute Gelegenheit das Tanzbein zu schwingen:

Ab 15:00 Uhr

Tanz-Tee & Live Musik

Die Freude an Musik und Bewegung kennt jeder. Im Alter bieten sich nur noch wenige Gelegenheiten, schöner Musik zu lauschen, bekannte Lieder mitzusingen und sich danach zu bewegen.

Eintritt inklusive Kaffee und Kuchen: 5 Euro

17. Dezember mit Klaus Zillmann

27. und 28. Januar mit Big Daddy

24. Februar mit Klaus Zillmann

24. und 25. März mit Big Daddy



Kontakt und Kartenvorverkauf für alle Veranstaltungen:

Mandy Schmidt Telefon **03834 - 552761** E-Mail **m.schmidt@wgg-hgw.de**

LESERBRIEF

WEIHNACHTSENGEL-RAPPORT

Wieder war ich in verschiedenen Verkleidungen monatelang in genossen-

schaftlichen Wohnungen und Einrichtungen unterwegs, um mich von der Weihnachtsfeierwürdigkeit der Menschen zu überzeugen. Und das mit Erfolg, Weihnachten kann kommen! Ich habe Menschen angetroffen, die schöne Jubiläen zu feiern hatten. Ich habe Menschen erlebt, die Trauriges zu verkraften hatten. Ich habe die Freude von Menschen beobachten können, die Prüfungen bestanden, Erfolge im Berufsleben zu feiern hatten und und und. Alle diese Menschen wohnen gerne in Wohnungen der Genossenschaft, manche schon Jahrzehnte, manche erst seit Wochen. Natürlich gibt es auch einige wenige, die nicht so schnell Kontakte zu Nachbarn finden, die in der Bewertuna des Verhaltens von Nachbarn für mich etwas zu kleinlich sind. Ihnen möchte Ich dieses sagen: Willst du nette Nachbarn, musst du ganz entschieden daran arbeiten, selbst ein netter Nachbar zu sein. Der Erfolg ist garantiert. In einem Aufgang mit acht Parteien erlebten sieben Mieter vor einigen Monaten dieses. Nachdem ein jüngeres Paar ausgezogen war, um sich wohnungsmäßig zu vergrößern, fanden alle am darauffolgenden Wochenende in ihren Briefkästen ein Schächtelchen Konfekt mit Schleifchen ucici Kärtchen, auf dem dieses stand: Wir danken für die nette Nachbarschaft! Sowieso, Sowieso und Struppi. Das muss ich wohl nicht kommentieren. Dank gilt aber auch den Mitarbeitern der Gesellschaft, den Hausmeistern, allen anderen Technikern, den Leitern der Begegnungsstätten. Viele der von ihnen organisierten Veranstaltungen haben auch mir große Freude bereitet. Weiter so! Vorher aber: Fröhliche Weihnachten!

EHRENAMTLICHE HELFERINNEN STELLEN SICH VOR

HEUTE IM GESPRÄCH MIT FRAU MARIANNE STUMPFELDT

Frau Stumpfeldt ist 68 Jahre alt und im Ruhestand. Sie war bis 2012 bei der Deutschen Bahn beschäftigt.

Seit wann sind Sie ehrenamtlich aktiv? Welche ehrenamtliche Aufgabe haben Sie im Verein übernommen?

Im Juli 2017 habe ich angefangen, im Verein ehrenamtlich aktiv zu sein. Ich habe die Leitung der Handarbeitsgruppe im Ernst-Thälmann-Ring 25 übernommen. Wir treffen uns zwei Mal im Monat immer Dienstags von 14 bis 16 Uhr.

Wie sind Sie mit dem Nachbarschaftshilfeverein in Kontakt gekommen?

Frau Pohl von der WGG schrieb mir im Jahr 2016 einen Brief und fragte darin, ob ich Hilfe benötige. Sie wollte mir darüber hinaus die Arbeit des Nachbarschaftshilfevereins vorstellen. Da bei mir ein Umzug bevorstand, war ich sehr dankbar für dieses Hilfsangebot. Ein ehrenamtlicher Helfer des Vereins unterstützte mich bei den Vorbereitungen. Über diesen ehrenamtlichen Helfer lernte ich dann auch den Nachbarschaftshilfeverein näher kennen. Als Frau Krüger im Juni 2017 die Leitung des Handarbeitskurses aufgab, wurde ich um die Nachfolge gebeten. Über diese neue Aufgabe habe ich mich sehr gefreut. Ich mache sehr gern Handarbeit.

Welches Erlebnis oder welche Situation hat Sie bei ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit im Verein besonders bewegt?

Ganz besonders bewegt hat mich ein Neuzugang in unserem Handarbeitskurs, denn eine 18-jährige Studentin hat den Weg zu uns gefunden. Unsere älteste Mitstreiterin ist 93 Jahre alt. Sie könnte ihre Uroma sein. Dass sich die verschiedenen Generationen bei unserem Kurs an einem Tisch versammeln und gemeinsam schöne Dinge erschaffen finde ich sehr berührend.

Was würden Sie Menschen empfehlen, die sich ehrenamtlich engagieren möchten?

Ich kann diesen Menschen nur raten, den Mut zu haben, sich an Institutionen oder Vereine zu wenden. Überall wird ehrenamtliche Unterstützung benötigt und man kann Aufgaben finden, die zu einem passen. Ein guter Weg ist auch, Veranstaltungen zu besuchen und so neue Kontakte zu knüpfen.

Gibt es etwas, was Sie sich noch für ihre ehrenamtliche Tätigkeit wünschen?

Wir möchten auch an Märkten, z.B. dem Adventsmarkt Schönwalde II oder dem Flohmarkt, teilnehmen. Der Erlös der verkauften Sachen soll an den Nachbarschaftshilfeverein gehen. Über finanzielle Unterstützung durch den Verein bei der Anschaffung von Wolle und Garn würde ich mich sehr freuen.

Haben Sie eine Empfehlung an den Verein, was er noch besser machen könnte?

Ich wünschte mir, dass der Verein noch aktiver auf Menschen zugeht und sein breites Angebot vorstellt. Viele Menschen kennen die Möglichkeiten nicht, die der Verein bietet.

EIN HANDARBEITSNACHMITTAG

Wer denkt, dass Handarbeit nur etwas für Senioren ist, der irrt sich gewaltig. Handarbeit ist heute in der Bevölkerung so populär wie der Umgang mit Smartphone oder Tablet. Die Jugend orientiert sich dabei sehr stark an den aroßen Möglichkeiten des Internets. Anleitungen für das Stricken von Mützen findet man im weltweiten Netz ebenso wie Ratgeber für geeignete Materialien. Was das Internet nicht bereit hält, ist das gemeinsame Handarbeiten mit anderen Hobbykünstlern in gemütlicher Runde vor Ort. Wer Gemeinschaft sucht und nicht allein seiner Leidenschaft nachgehen möchte, ist daher in unserem

Handarbeitskurs im Ernst-Thälmann-Ring 25 sehr gut aufgehoben. Es wird nicht nur gemeinsam gestrickt, gehäkelt und genäht. Es wird sich auch über den Alltag ausgetauscht, über Techniken und Neuentdeckungen, die man gern einmal ausprobieren möchte.

Das neueste Projekt des Handarbeitskurses ist eine Patchworkdecke. Die Decke besteht aus 35 Quadraten, welche von fleißigen Händen miteinander zu einer Decke verbunden wurden. Am Ende entstand ein Plaid in der Größe von ca. 1x 1,4 m. Die gesamte Gruppe war an dieser Arbeit beteiligt. Das hat nicht nur das Fertigstellen der Decke erleichtert sondern gleichzeitig den Zusammenhalt der Gruppe gestärkt. In Vorbereitung auf die Weihnachtszeit arbeitet die Handarbeitsgruppe an einer weiteren Decke, die dann beim Adventsbasar verkauft werden soll.



BLAUE STUNDE

"VOM BLATT ZUM BILD"- EIN KÜNSTLERISCHER NACHMITTAG MIT NILS OLAF HÜBNER

Am 26. September durften wir einen weiteren Gast zu unserer Veranstaltungsreihe "Blaue Stunde" begrüßen. Herr Hübner hatte sich zu uns auf den Weg gemacht, um uns einen Einblick in seine künstlerische Nebentätigkeit zu verschaffen. Wie entsteht überhaupt ein Bild? Welche Materialien werden verwendet und welche Technik wird eingesetzt? Zu Beginn der Veranstaltung konnten unsere BesucherInnen verschiedene Werke von Herrn Hübner mit Hilfe eines Beamers, auf der Leinwand betrachten. Anhand der Werke wurden Techniken und Materialien aber auch Bildaufbau und Farbwahl genauer erläutert. Im Anschluss entstand vor den Augen der Besucher*innen ein Bild. Dafür bediente sich Herr Hübner der modernen Technik. Er filmte sich während des Malens und übertrug

diese Tätigkeit mit Hilfe eines Beamers auf die Leinwand. So konnten alle Gäste den kreativen Prozess hautnah miterleben ohne dem Künstler direkt über die Schulter schauen zu müssen.

"Malen ist etwas unglaublich Schönes. Man versteht die Dinge erst richtig, wenn man sie gemalt oder gezeichnet hat", konstatiert Herr Hübner und die Leidenschaft für sein Hobby ist ihm bei diesem Satz sehr deutlich anzumerken. Bei der Frage einer Seniorin, warum denn der Himmel von ihm nicht richtig blau gemalt wird, muss Herr Hübner etwas schmunzeln. "Schauen Sie sich den Himmel an, er ist fast nie richtig blau", antwortet er. "Der Himmel leuchtet in fast allen Farben, das können wir immer wieder beobachten." Herr Hübner ist geübt in der Beobachtung. Mit seinen drei Kindern kommt er nicht oft dazu, Bilder

in Ruhe zu malen. Da ist es gut, Dinge zu beobachten, die Situation schnell zu erfassen und das Gesehene später umzusetzen. Er ist im Alltag dazu übergegangen, sich kleine Skizzen anzufertigen, die evtl. später die Grundlage für ein größeres Werk bilden.



EIN RÜCKBLICK AUF DAS JAHR 2018

Ich bin eher ein Mensch der nach vorn schaut, als zurück. Und dennoch ist es manchmal gut, sich die Dinge, die gewesen sind noch einmal bewusst zu machen und so die Zukunft mit anderen Augen zu gestalten.

Der Nachbarschaftshilfeverein blickt auf ein veranstaltungsreiches Jahr zurück. Viel von dem, was wir uns vorgenommen haben, konnten wir auch umsetzen. So ist es uns gelungen, vom Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben als Einsatzstelle für den Bundesfreiwilligendienst anerkannt zu werden. Seit Mai 2018 ist Frau Birgit Boos als unsere erste Freiwillige aktiv. Sie wird den Verein noch bis Ende April 2019 unterstützen. Die Genossenschaft lud im November 2017 sowie im Februar 2018 Interessierte für ehrenamtliche Tätigkeit ein. Es wurde für die Mitarbeit in der Genossenschaft als auch im Nachbarschaftshilfeverein geworben. Durch diese Treffen konnten wir 9 ehrenamtliche HelferInnen für unsere Vereinsarbeit dazu gewinnen. Sie werden je nach Interessenlage in verschiedenen Bereichen des Vereins eingesetzt. Die Tätigkeiten reichen hier von Begleitdiensten über Veranstaltungsvorbereitungen bis hin zu kleinen handwerklichen Arbeiten.

Unsere ehrenamtlichen HelferInnen bilden eine stützende Säule des Vereins. Ohne ihre Einsatzbereitschaft und ihr Engagement würde die Vereinsarbeit in der bisherigen Form nicht möglich sein. Immer wieder äußern sie, dass sie nicht nur Unterstützung geben, sondern auch etwas von den Menschen zurück bekommen, für die sie da sind. Wahrscheinlich ist diese Tatsache eine treibende Kraft bei der Ausübung eines Ehrenamtes.



Viel gegeben haben in diesem Jahr auch unsere Gartenaktiven im Gemeinschaftsgarten "Bunte Flora". Durch die Zuwendung aus dem Ortsteilbudget konnte das Dach der alten Gartenlaube erneuert werden. Hierfür wurden viele helfende Hände benötigt. Durch eine Schenkung des Theaters Vorpommern kam der Garten zusätzlich in den Besitz einer neuen Gartenlaube, welche nun im Eingangsbereich die Blicke der Spaziergänger auf sich zieht. In einem Gemeinschaftsgarten werden größere Aktionen gemeinschaftlich besprochen und umgesetzt. Das verrät der Begriff "Gemeinschaftsgarten". Dass diese Entscheidungsprozesse nicht immer leicht sind, konnten wir in den vergangenen zwei Jahren Gartenarbeit spüren. Gemeinschaft erfordert Anstrengung und die Bereitschaft, sich aufeinander einzulassen, Kompromisse einzugehen und seine eigenen Vorstellungen mit denen der anderen in Einklang zu bringen. Ich denke, die Anstrengungen unserer Gartenaktiven haben sich gelohnt. Ein fester Gemeinschaftsgartenkern fühlt sich in diesem Projekt zu Hause und genießt die Vorzüge des gemeinsamen Gärtnerns.

Ich möchte mich herzlich bei allen bedanken, die den Verein mit ihrer Veranstaltungsarbeit unterstützt haben und auch weiterhin unterstützen, sei es im Märchenkreis, beim PC-Club, beim Handarbeitsnachmittag, bei der Betreuung der Räumlichkeiten in der Rigaer Straße 10, bei den Veranstaltungen in der Makarenkostraße, im Thälmannring und in der Feldstraße, beim Sport und bei den Skatnachmittagen. Durch all diese Veranstaltungsangebote können wir zufrieden auf das Jahr 2018 zurückblicken.

Herzlich bedanken möchte ich mich auch bei Brigitte Wiese. Frau Wiese ist seit Juni 2016 Vorstandsmitglied des Vereins. Aus persönlichen Gründen zog Frau Wiese im Oktober dieses Jahres aus Greifswald fort. Frau Wiese hat mit ihrer offenen und freundlichen Art das Vereinsleben bereichert und wird uns sehr fehlen. Wir wünschen ihr auf diesem Wege alles Gute.

Ich wünsche Ihnen allen eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit. Herzlichst Ihre Doreen Mesing



MÄRCHENHAFTE NACHMITTAGE

IM VEREIN NACHBARSCHAFTSHILFE WGG E.V., BEGINN JEWEILS 15 UHR | KAFFEE + KUCHEN AB 14.30 UHR

12. Februar ab 15 Uhr

"Märchen aus Georgien"

Georgien verfügt über eine Vielzahl an Märchen und Legenden. Einen Einblick in diesen Märchenschatz möchten Ihnen Ingrid Czichowski und die Erzählerinnen des Märchenkreises geben.



12. März ab 15 Uhr

"Bambusblüte- Eine japanische Perlenkette aus Märchen und Sagen"

An diesem Nachmittag wollen wir uns, geleitet von Dr. Fred Gebler, in das Land der aufgehenden Sonne begeben und einzelne Perlen aus einem unerschöpflichen Schatz an Märchen und Sagen heben.









Der Nachbarschaftshilfeverein bietet allen Besuchern, gesellige Veranstaltungen, Informationsrunden und vor allem Hilfe in persönlichen Notlagen.

DAS VEREINSBÜRO BEFINDET SICH IN DER MAKARENKO-STRASSE 18 UND IST ZU ERREICHEN UNTER:

Telefon 03834 - 552 866

E-Mail: nachbarschaftshilfe@wgg-hgw.de

Mittwoch 9:00-14:00 Uhr und nach Vereinbarung

Internet

www.nachbarschaftshilfe-wgg.de E-Mail

nachbarschaftshilfe@wgg-hgw.de

NEUE GÄSTEWOHNUNG

NEUE GÄSTEWOHNUNG IM KARL-BEHRENDT-WEG 11

Seit November haben wir für Sie eine neue Gästewohnung im Angebot. Sie befindet sich in unserer schönen Südstadt, bietet Platz für drei Personen. Für alle Gäste erfreulich: Sie befindet sich im Ergeschoss. Die Wohnung ist hell, freundlich und modern eingerichtet. Ein Stellplatz ist ebenfalls vorhanden. Die Kosten betragen, wie auch bei den anderen Wohnungen, 50 Euro pro Nacht zuzüglich einer Endreinigungspauschale in Höhe von 30 Euro.

Auf unserer Homepage kann der Belegungsplan aufgerufen und eine Reservierungsanfrage gestellt werden.

Ansprechpartnerin für alle unsere Gästewohnungen ist Marlies Neumann. Telefon 552 758 oder E-Mail: gaestewohnungen@wgg-hgw.de

Gästewohnungen im Bestand der WGG:

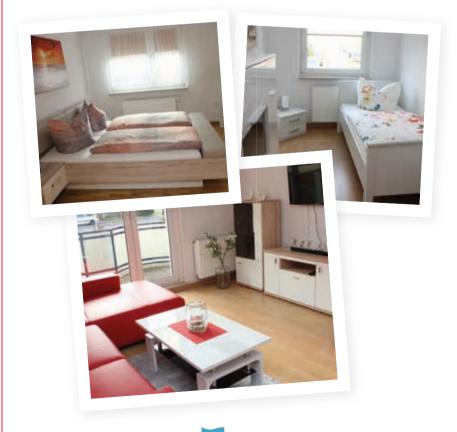
Roald-Amundsen-Straße 21

- 1. Etage / 4 Raum
- E.-Thälmann-Ring 50 b
- 1. Etage / 3 Raum
- E.-Thälmann-Ring 50 b
- 3. Etage / 3 Raum

Lomonossowallee 14 b

2. Etage / 3 Raum

Karl-Behrendt-Weg 11 Erdgeschoss / 3 Raum



ANZEIGE



DREI-ZIMMER-WOHNUNG IN DER SPIEGELS-**DORFER WENDE 6**



Vermietung ab: frisch renoviert – sofort verfügbar

KOSTEN DER WOHNUNGEN

Grundnutzungsgebühr: 405,09€ Betriebskosten: 96,45€ 64,30€ Heizkosten ca.: Gesamtnutzungsgebühr: 565,84 €

WOHNUNGSBESCHREIBUNG **Bad mit Dusche** Balkon/Loggia/Terrasse Lage des Wohnzimmers nach Ost Personenaufzug

SONSTIGES

- gepflegtes Haus
- ruhige Lage
- gute Infrastruktur
- im Zentrum von Greifswald ist man mit dem Fahrrad in wenigen Minuten

64 m² | 5. Etage





GREIFSWALD RÄUMT AUF

GEMEINSAMER FRÜHJAHRSPUTZ AM 30. MÄRZ IN GREIFSWALD – JEDER KANN MITMACHEN!

Achtlos weggeworfenes Papier, Flaschen, Kaffeebecher, Autoreifen – wer ärgert sich nicht darüber, wenn es in seinem Wohnviertel, am Lieblingsplatz oder entlang des Rycks unordentlich aussieht. Am Samstag, dem 30. März 2019, wird es daher bereits zum zweiten Mal im gesamten Stadtgebiet einen Frühjahrsputz geben. Von 8 bis 12 Uhr sind alle Greifswalderinnen und Greifswalder aufgerufen, mit anzupacken.

Organisiert wird die Müllsammelaktion von der Greifswald Marketing GmbH gemeinsam mit der Stadtverwaltung, der Greifswald Entsorgung, der WGG und WVG, den Stadtwerken, dem Technischen Hilfswerk, der Freiwilligen Feuerwehr, der Initiative Sauberer Ryck und dem NABU.

Jede Hand wird gebraucht!

In fast allen Stadtteilen werden Container aufgestellt. "Wir hoffen, dass sich viele Freiwillige finden, die in ihrem Wohnumfeld, an ihren Lieblingsplätzen oder entlang ihrer Spazierwege Unrat einsammeln", hofft auch Matthias Mögling, Betriebsleiter der GEG. Er weist allerdings auch darauf hin, dass die Aktion nicht dazu gedacht ist, möglicherweise den Keller zu entrümpeln. "Diesen Sperrmüll können wir nicht annehmen." Er erinnerte gleichzeitig daran, dass jeder Haushalt einmal jährlich kostenlos Sperrmüll anmelden kann.

Akteure der Initiative Sauberer Ryck nutzten den Tag letztes Jahr, um den Schilfgürtel entlang des Flusses kurz vor Beginn der Brutzeit zu säubern. Das Technische Hilfswerk und die Freiwillige Feuerwehr stellten dafür Boote zur Verfügung. Als Dankeschön für alle fleißigen Helfer wird eine Verpflegung bereitgestellt. An allen Müllsammelstellen können sich die Müllsammler bei Essen und Getränken stärken.

Weitere Informationen unter www.greifswald-raeumt-auf.de



NEUER HAUSMEISTER FÜR SCHÖNWALDE II

MATTHIAS HARTUNG NEU IM TEAM

Schon seit 1. November gibt es ein neues Gesicht im Hausverwalterbereich Schönwalde II. Matthias Hartung tritt ab Januar 2019 die Nachfolge von Georg Prusakowski an. Herr Prusakowski verabschiedet sich zum Jahresende in seinen wohlverdienten Ruhestand.

Matthias Hartung ist Greifswalder und gelernter Zimmerer. Viele Jahre war er auf Montage und freut sich nun durch seine neuen Aufgaben in der WGG, wieder in Greifswald arbeiten zu können. Wir wünschen Herrn Hartung viel Erfolg und eine gute und schnelle Einarbeitungszeit.

NEUE GESICHTER

AUCH BEI UNSEREN HANDWERKERN GIBT ES NEUE KOLLEGEN

Wir begrüßen den Betriebshandwerker Thomas Pach und den Maler Steffen Meyer.



SICHERN SIE SICH IHREN WGG-KALENDER

Ab sofort liegen unsere schönen Jahreskalender mit Bildern von Mitgliedern und Mitarbeitern am Emfpang unserer Geschäftsstelle für Sie bereit.



JUBILARE

2. Januar 1984 35-jähriges Betriebsjubiläum von Reinhard Dietrich 1. Januar 1999 20-jähriges Betriebsjubiläum von Dietlind Krüger 20. Januar 1994 25-jähriges Betriebsjubiläum von André Böttner

FRAUENTAGSSPEZIAL IM KIEK IN



LADY LU AM 7. MÄRZ 2019

LADY LU präsentiert, parodiert, travestiert. Wer hat nicht schon davon gehört, wer hat nicht schon einmal mitgesummt, mitgepfiffen, mitgebrummt.

»Ich weiß es wird einmal ein Wunder geschehen« und deshalb sind Marika Rökk, Marlene Dietrich, Zarah Leander und Grete Weiser etc. musikalisch mit von der Partie wenn LADY LU ihren SOLO ABEND präsentiert.

Was für ein Mann! Was für eine Frau! Er: witzig, charmant, gutaussehend. Sie: elegant, sexy, verführerisch. Beide stehen seit Jahren auf den Brettern, die die Welt bedeuten sollen immer zusammen, immer getrennt! Doch eines hält sie seit jeher und für alle Zeiten verbunden: ihr Name – Luhn. Rainer Luhn. Das Spiel mit dem Publikum weiß dieser Entertainer ersten Ranges zu variieren und in die höchsten Höhen zu treiben. Ob als Mann oder als Frau singend, der Künstler verändert bei seinen Liveauftritten seine Stimmlage kaum. Allein mit Hilfe des Timbres gelingt es ihm, auch in der Baritonlage feminine klangliche Eindrücke zu vermitteln.

Eintritt: VVK: 15 € I AK 18 €



ADVENTSNACHMITTAG IN SCHÖNWALDE II

15. DEZEMBER VON 14 BIS 17 UHR IN DER AULA DES HUMBOLDT-GYMNASIUMS

Am Samstag, 15. Dezember findet ein Nachmittag zur nachbarschaftlichen Begegnung in gemütlicher Atmosphäre bei Waffeln, Kaffee, Gesprächen, Musik und verschiedenen Bastelangeboten statt. An verschiedenen Ständen und Kreativtischen, können Besucher kleine Geschenke, Weihnachtsdekoration und Geschenkverpackungen anfertigen.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER Wohnungsbau-Genossenschaft Greifswald eG Geschwister-Scholl-Straße 1, 17491 Greifswald Telefon 03834 5526

REDAKTION
Juliane Boutalha (V.i.S.d.P.)

FOTOS Wohnungsbau-Genossenschaft Greifswald eG

BILDNACHWEISE Juliane Boutalha Doreen Mesing Wally Pruß Henry Dramsch Martin Hennig Maik Jakubik Julia Nguyen

LAYOUT UND SATZ Susanne Rehfeld GRAFfisch, Greifswald

GESTALTUNG DER KINDERSEITE Sven Laubig GRAFfisch, Greifswald

DRUCK Druckhaus Panzig, Greifswald



WO WIR WOHNEN

MITGLIEDERINFORMATIONEN

Hausmeisterstützpunkte

Manfred Schwartz

Südstadt

Adolf-Hofmeister-Weg 2

03834 552-831

0172 38 02 706

Karsten Wende

Altstadt, Südstadt,

Gützkow, Karlsburg

Lomonossowallee 49

03834 552843

01520-8678026

Michael Segebard

Schönwalde I

Lomonossowallee 17

03834 552-832

0172 38 02 701

Martin Wölfer

Südstadt / Schönwalde I

Adolf-Hofmeister-Weg 2

03834 552-833

0172 38 92 546

Harald Krüger

Südstadt, Schönwalde I

Lomonossowallee 49

03834 552844

0172 46 18 847

Peter Bendiq

Schönwalde II

Ernst-Thälmann-Ring 37b

03834 552-834

0172 38 30 081

Uwe Zechelt

Schönwalde II

Ostrowskistraße 4b

03834 552-835

0173 23 94 049

Karsten Ballenthin

Schönwalde II

Dostojewskistraße 20a

03834 552-836

0172 38 30 082

Matthias Hartung

Schönwalde II

Dostoiewskistraße 20a

03834 552-837

0172 38 02 702

Peter Fischer

Schönwalde II

E.-Thälmann-Ring 25

03834 552-838

0172 38 02 703

Uwe Grunwaldt

OV Parkseite

Helsinkiring 23b

03834 552-839

0173 20 95 612

Peter Dust

OV Parkseite / Altstadt

Rigaer Straße 10

Franz-Mehring-Straße 64

03834 552-840

0173 20 95 611

Detlef Schielke

OV Ryckseite

R.-Amundsen-Straße 22

03834 552-841

0173 20 95 613

Dirk Wilke

Fleischervorstadt

Franz-Mehring-Straße 64

03834 552-842

0172 38 92 545

www.wgg-hgw.de

info@wgg-hgw.de

WEB

EMAIL

Öffnungszeiten Verwalterbüros

Montag, Mittwoch und Freitag

08:00-09:00 Uhr

und nach Vereinbarung

Öffnungszeiten Hausmeisterbüros

Montag, Mittwoch und Freitag

07:30-08:30 Uhr

Dienstag

17:00-18:00 Uhr

und nach Vereinbarung

Verwaltungsbereiche

Hausverwaltungsbereich 2

(Schönwalde I, Anklamer Straße,

Altstadt, Südstadt, Gützkow, Karlsburg)

Wolfgang Haar

Lomonossowallee 49

03834 552-791

0172 38 02 707

Hausverwaltungsbereich 3

(Schönwalde II)

Axel Mielke

Makarenkostraße 18

03834 552-792

0172 38 02 709

Hausverwaltungsbereich 4

(Ostseeviertel, Altstadt)

André Zander

Rigaer Straße 10

03834 552-794

0173 20 95 610

Havariebereitschaft

Elektro: 0172 38 02 712

Klempner: 0172 38 02 708

Montag bis Donnerstag ab 16:00 Uhr

Freitag ab 12:00 Uhr (Wochenende ganztags)